



Matias Rakosi,

Generalsekretär
des Zentralkomitees
der Ungarischen Partei
der Werktätigen.

Genosse Rakosi steht
seit frühester Jugend
in den Reihen der
ungarischen Arbeiter-
bewegung. Die
Gefängnisse und Zucht-
häuser machten den Arbeiter-
jugungen nur härter und
entschlossener, unermüdlich
an seiner eigenen Fortbildung,
unermüdlich an der Erziehung der

Parteimitglieder zu arbeiten. Groß ist sein Wissen aus der jahrzehntelangen revolutionären Erfahrung, eng verbunden mit dem Studium der Klassiker des Marxismus und der Lehren Lenins und Stalins. Groß ist seine Liebe zu seinem Volk und seiner Heimat. Das ungarische Volk vertraut einem großen Sohn, verehrt in ihm den Führer der Partei der Werktätigen und zeichnete ihn durch die Wahl zum Ministerpräsidenten der Volksdemokratie besonders aus. Unter Führung des Genossen Rakosi schreitet die Volksdemokratie ungemein schnell, sicher, wachsam und unüberwindlich voran.

(Aufn. Jllus)

nossen erkannten besonders deutlich, welche Gefahren dem Frieden, dem Sozialismus, dem Bestand der eigenen Nation durch die Spionage und Zersetzungsarbeit der imperialistischen Agenten drohen. Gerade aus den Lehren des Prozesses Rajk-Brankov erkannte die ungarische Partei noch klarer die gewaltige Bedeutung der Sowjetunion für die Erhaltung des Friedens, der Freiheit und Unabhängigkeit des ungarischen Volkes, für die Festigung der Volksdemokratie.

Was alle Teilnehmer an den Weltjugendfestspielen und am Weltkongreß der demokratischen Jugend im August und September 1949 in Budapest zutiefst beeindruckte, das überaus herzliche und überzeugende Bekenntnis der ungarischen Menschen zur Sowjetunion, das starke Gefühl der internationalen Solidarität, des proletarischen Internationalismus, der engsten freundschaftlichen Bande zu den Brudervölkern der Volksdemokratien — alle diese starken Gefühle, Mitarbeiter und Mitkämpfer der unbesiegbaren Weltfriedensfront zu sein, durchdrangen nach dem Prozeß die Massen der Parteimitglieder und das ganze ungarische Volk noch stärker. Die Partei festigt durch ein allseitiges und gründliches Studium der Geschichte der KPdSU (B) nunmehr diese Gefühle und Stimmungen der Parteikader, indem sie die Erfahrungen der Bolschewiki beim Aufbau des Sozialismus und beim Kampf für den Frieden in ihrer täglichen Schulungsarbeit auswertet. Eine besondere Lektorengruppe für internationale Fragen sowie eine Fakultät für internationale Beziehungen an der Parteihochschule erarbeiten das täglich anfallende Material und geben es in geeigneter Weise über Lektionen, Referate, Artikel, durch Rundfunk und Presse weiter. In den Parteiversammlungen werden regelmäßig Vorträge über internationale Fragen gehalten.

Da die im Oktober 1949 eröffnete zweijährige Parteihochschule nur 90 Hörer und die einjährige nur 100 Hörer aufnehmen konnte, in den fünf- und dreimonatigen Parteischulen nur etwa 450 Funktionäre geschult werden können

und das Netz aller Parteischulen noch zu schwach ist, um das gesamte Parteiaktiv zu erfassen, machten sich weitere Schuleinrichtungen erforderlich. Zwei Einrichtungen der ungarischen Partei scheinen uns besonders lehrreich und sollten unsere verantwortlichen Genossen der Parteischulung und der Kaderabteilungen veranlassen, sie gründlich zu studieren, um sie möglichst bald auch zu einem Bestandteil der Schulungsarbeit unserer deutschen Partei werden zu lassen. Die eine sind die einjährigen Parteiabendschulen, an denen bis jetzt etwa 2500 Genossen lernen. Die zweite ist der politische Fernunterricht für das mittlere Parteiaktiv. Am Fernunterricht nehmen etwa 20 000 Genossen teil. Rund 10 000 Mitglieder der Gebiets-, Bezirks- und Stadtkomitees sowie der Parteibetriebsgruppenleitungen, von Großbetrieben und andere zum mittleren Parteiaktiv gehörende Genossen studieren kollektiv oder selbständig den „Kurzen Lehrgang der Geschichte der KPdSU (B)“.

Eine umfangreiche Fortbildungsarbeit wird durch die Parteizirkel für Anfänger und Fortgeschrittene geleistet, an denen zur Zeit über 27 000 Genossen teilnehmen. Zur Unterstützung des Selbststudiums sendet Radio Budapest regelmäßig Lektionen aus den Lehrmaterialien für Parteizirkel. Das bewirkte, daß über 1000 Rundfunkzirkel eingerichtet werden konnten.

Diese Tätigkeit des Parteischulungsnetzes wird durch breit angelegte politische Propaganda in den Massenorganisationen ergänzt. Mehr als eine halbe Million Mitglieder der Gewerkschafts-, Frauen-, Jugend- und Bauernorganisationen lernen unter Anleitung der Propagandisten der Ungarischen Partei der Werktätigen in Tausenden von Zirkeln. Auch an den Universitäten und technischen Hochschulen werden in diesem Unterrichtsjahr Grundfragen des Marxismus-Leninismus gelehrt, ebenso gehören marxistische Philosophie und Politökonomie zum Lehrplan der Mittelschulen.

Im vergangenen Jahr begann die Partei auch eine umfassende Massenpropaganda über die wichtigsten Fragen der internationalen und Innenpolitik sowie über die Probleme des sozialistischen Aufbaus, vor allem in den Städten und Großbetrieben. Die Vorlesungen über einzelne Kapitel des „Kurzen Lehrganges“ wurden dabei mit der Vorführung eines dem Thema entsprechenden sowjetischen Films verbunden. Unsere Partei wird bei der vom Parteivorstand jetzt organisierten Filmpropaganda in Verbindung mit der Behandlung der Entschließung des Informationsbüros der Kommunistischen und Arbeiterparteien zum Thema Wachsamkeit (Vorführung des Films: „Der große Patriot“) sicherlich die gleiche Erfahrung wie die ungarische Partei machen, daß diese Methode der Verbindung von Theorie und Anschauung die größten Erfolge zeitigt.

In der Entschließung des Politbüros des ZK der Ungarischen Partei der Werktätigen wird betont, daß die gesamte Massenpropaganda des Marxismus-Leninismus von heute nur einen Anfang in der Umgestaltung der ideologischen Schulung von Parteimitgliedern und Werktätigen darstellt. Noch bestehen bei der Parteischulung und der theoretischen Arbeit wesentliche Mängel. Der Hauptmangel besteht darin, daß die ideologisch-politische Arbeit bis in die letzte Zeit hinein an Abstraktheit litt und oft von den praktischen Aufgaben der Partei losgelöst war.

Die ungarischen Werktätigen haben ihren Dreijahrplan mit einem beispielhaften Elan vorfristig erfüllt. Unsere deutschen Delegierten zum Weltjugendtreffen konnten sich persönlich davon überzeugen, mit welchem Tempo und welcher Gründlichkeit ein ganzes Volk unter Führung der Partei der Werktätigen mit Matias Rakosi an der Spitze den Sozialismus aufbaut. Der nunmehr angelaufene Fünfjahrplan stellt der Partei hinsichtlich der Ausarbeitung der Theorie als auch der praktischen Tätigkeit neue Aufgaben. Sie werden bewältigt werden, weil eine Kadenschulung erfolgt, die nicht nur im Inhalt, sondern auch in der Methode marxistisch-leninistisch ist.